

Protokoll

des Einwohnerrates Zofingen

Amtsperiode 2010/13

7. Sitzung vom Montag, 29. November 2010, 18.00 – 19.03 Uhr im Stadtsaal

Vorsitz

Patricia Kettner, Ratspräsidentin

Protokollführer

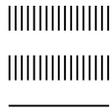
Arthur Senn, Stadtschreiber

Anwesend

- 39 Mitglieder des Einwohnerrates
- 6 Mitglieder des Stadtrates
- Catrin Friedli, Stadtschreiber-Stv.
- René Küng, Leiter Finanzen und Controlling
- Werner Ryter, Leiter Tiefbau und Planung
- Heinz Schürch, Leiter Alter und Gesundheit
- Emanuele Soldati, Leiter Hochbau und Liegenschaften

Entschuldigungen

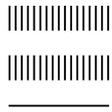
- Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann
- Benno Riss, Einwohnerrat



Traktandenliste	Seite
1. Mitteilungen	142
2. Einbürgerungen	
GK 60 Brcina Valerija, 1983, kroatische Staatsangehörige, Junkerbifangstrasse 7	144
GK 61 Dali Iheb, 1994, tunesischer Staatsangehöriger, Kanalweg 36	144
GK 62 Dali Louei, 1993, tunesischer Staatsangehöriger, Kanalweg 36	144
GK 63 Uwitonze Alain, 1986, ruandischer Staatsangehöriger, Henzmannstrasse 15	144
3. Kreditbewilligungen	
GK 64 Kreisel Oberer Stadteingang; Kreditbewilligung Gemeindeanteil	144
4. Reglemente	
GK 65 Teilrevision Reglement über die Finanzierung von Erschliessungsanlagen (Erschliessungs- finanzierungs-Reglement)	zurückgezogen
5. Parlamentarische Vorstösse	
GK 58 Motion der SVP-Fraktion vom 13. September 2010 betr. Abklärung Outsourcing der Informatik der Stadtverwaltung (Begründung und Beantwortung)	147
GK 59 Motion von Robert Weishaupt (DYM/CVP) und Mitunterzeichnender vom 13. September 2010 für eine zeitgemässe IT-Infrastruktur in Zofingen (Begründung und Beantwortung)	147
6. Umfrage	149

Begrüssung

Fr. **Patricia Kettner**, Ratspräsidentin, begrüsst die anwesenden Mitglieder des Einwohnerrates, des Stadtrates, den Ratssekretär, die Kaderleute der Verwaltung, den Stadtweibel, die Stadtsaalcrew, die Medienvertreter sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne zur siebten Sitzung dieser Legislatur.



Ein spezieller Gruss geht an die heutigen Gäste auf der Estrade: Die beiden kaufmännischen Lernenden der Stadtverwaltung Zofingen Olivia Leutwyler und Nadia Müller in Begleitung von Stadtschreiber-Stv. Catrin Friedli.

Die **Vorsitzende** bittet sie, gut zuzuhören, aufzupassen und zu spüren, dass die Arbeit des Einwohnerrates für das Funktionieren einer Gemeinde genauso wichtig ist, wie die Arbeit des Stadtrates und der Verwaltung. Sie sollen bei ihren Kolleginnen und Kollegen Werbung machen, dass es unabhängig der Parteizugehörigkeit wichtig ist, sich in der Politik zu engagieren. Ihr Chef, Regierungsrat Roland Brogli, hatte diese Woche einen Auftritt in Zofingen und sagte Folgendes: „Politiker wird man nicht in der Schweiz, Politiker ist man, indem man seine Stimme für seine Überzeugung abgibt.“ Sie lädt die beiden Lernenden ein, junge Leute zu motivieren, in diesem Sinne Politikerinnen und Politiker zu sein.

Alle Anwesenden sind zum anschliessenden Apéro im Foyer eingeladen. Heute gibt es keine Sitzungspause, sondern einen Apéro, welcher den Ehrenbürgern Dieter Ammann und Yolanda Senn Ammann sowie den beiden zurücktretenden Einwohnerräten Dieter Matter und Daniel Schmid zu verdanken ist. Die Ratspräsidentin dankt ihnen bereits jetzt ganz herzlich dafür. Es wird auch eine kleine Überraschung geben, aber dazu sagt sie im Moment noch nicht mehr.

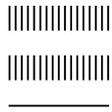
Die **Vorsitzende** kommt nun zu den Entschuldigungen. Als erstes möchte sie Frau Vizeammann Annegret Dubach das Wort geben.

Fr. **Annegret Dubach**, Vizeammann, hat eine Nachricht zu überbringen, welche heute Morgen alle ziemlich erschreckt hat. Der Stadtammann wurde letzte Nacht nämlich hospitalisiert. Was sie an dieser Stelle mitteilt, erfolgt selbstverständlich mit seinem Einverständnis. Er will, dass die Anwesenden wissen, was geschehen ist.

Der Stadtammann und seine Partnerin haben ein schönes verlängertes Wochenende in Mailand verbracht. Auf der Rückfahrt verspürte er einen Druck auf der Brust und fragte bei seinem Sohn, welcher Arzt ist, nach, was los sein könnte. Dieser hat dann eine Ferndiagnose gestellt. Beim zweiten Anruf seines Vaters, empfahl er ihm, sich im Spital untersuchen zu lassen. Daraufhin begab sich der Stadtammann in das Spital Zofingen, wo ein Check vorgenommen wurde. Worauf er mit Blaulicht in das Kantonsspital Aarau gefahren wurde. Dort wurde er gründlich untersucht, weil man einen Herzinfarkt vermutete. Es kann jedoch Entwarnung gegeben werden, ein Herzinfarkt ist es glücklicherweise nicht. Es handelt sich um ein so genanntes Vorhofflimmern, welches sein Herz ein wenig unregelmässig schlagen lässt, was zu Schwierigkeiten führte. Heute Abend und morgen Vormittag finden nochmals Beratungen statt, wie die weitere Behandlung aussehen soll. Es ist nichts Gefährliches, aber der Stadtammann muss Medikamente einnehmen und es bestehen drei, vier Behandlungsoptionen, damit alles wieder gut wird.

Alle sind glücklich, dass es nicht ganz so schlimm ist. Heute Morgen waren nämlich alle ziemlich bestürzt und man hatte sich bereits ein Notfallszenario überlegt, da man noch nicht genau wusste, was los war. Der Stadtammann lässt die Anwesenden herzlich grüssen, wünscht allen eine gute Sitzung und alle sollen das gemeinsame Jahresschlusssessen geniessen.

Frau Vizeammann Annegret Dubach wünscht ihm im Namen aller Anwesenden gute Besserung. Er soll bald wieder gesund werden, denn er wird wirklich gebraucht.



Die **Vorsitzende** ist ab dieser Nachricht ebenfalls erschrocken und schliesst sich den Genesungswünschen an. Sie möchte dem Stadtmann mit auf den Weg geben, nebst all den medizinischen Massnahmen sich ein bisschen mehr Zeit für sich selber zu nehmen.

Für die heutige Sitzung hat sich zudem Benno Riss (SP), welcher an einer Magen-Darm-Verstimmung leidet, entschuldigt. Dieter Matter (FDP) wird nächstens eintreffen. Der Rat ist vorerst mit 38 und später mit 39 Mitgliedern verhandlungsfähig.

Die Traktandenliste wurde rechtzeitig zugestellt. Die **Vorsitzende** stellt diese zur Diskussion und gibt als erstes Stadtrat Rolf Moor das Wort.

In den Medienberichten der Fraktionen, welche letzte Woche im Zofinger Tagblatt abgedruckt wurden, kommt klar und deutlich zum Ausdruck, dass das Geschäft GK 65 Teilrevision Erschliessungsfinanzierungs-Reglement keine Chance hat, heute angenommen zu werden. Hr. **Rolf Moor**, Stadtrat, hält fest, dass die Botschaft des Stadtrates, bei Erneuerungen von Strassen nach dem Verursacherprinzip und dem Beitragsplanverfahren zusätzliche Erträge zu erzielen, nicht angekommen ist. Im Übrigen wurde festgestellt, dass die Änderung der §§ 20, 22 und 24 bereits früher beschlossen wurde und man vergass, diese nachzutragen. Der Stadtrat sowie die Verwaltung entschuldigen sich für dieses Versehen.

Aufgrund dieser Ausgangslage ist der Stadtrat der Auffassung, dass die noch bestehenden redaktionellen Änderungen nach dem Fremdänderungsverfahren angepasst werden können. Dies benötigt keinen Einwohnerratsbeschluss. Demzufolge akzeptiert der Stadtrat die Stossrichtung des Parlaments und zieht das Geschäft GK 65 Teilrevision Erschliessungsfinanzierungs-Reglement zurück.

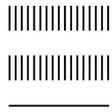
Nachdem zur Traktandenliste das Wort nicht weiter gewünscht wird, können die verbleibenden Geschäfte in der vorgesehenen Reihenfolge behandelt werden.

Mitteilungen

Nachdem gegen das **Protokoll** der Einwohnerratssitzung vom 13. September 2010 innerhalb der Frist keine Einwände eingegangen sind, wird dieses unter bester Verdankung an den Ratssekretär als genehmigt erklärt. Den Mitgliedern des Einwohnerrates wurde an der heutigen Sitzung zudem das Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 25. Oktober 2010 verteilt. Wie immer können die Einwohnerratsmitglieder innert der Frist von 10 Tagen schriftlich Abänderungen oder Ergänzungen verlangen. Unter diesem Vorbehalt wird das Protokoll dann an der nächsten Sitzung als genehmigt erklärt.

Die **Ersatzwahlen** in den Einwohnerrat anstelle der zurücktretenden Dieter Matter und Daniel Schmid sind erfolgt. Nachdem Sabina Freiermuth auf ein Nachrücken verzichtet hat, weil sie sich ihrem Amt als frischgewählte Grossrätin widmen möchte, werden auf den 1. Januar 2011 die Herren Bruno Blöchli und André Kirchhofer für den Rest der Amtsperiode 2010/2013 in den Einwohnerrat nachrücken. Die Inpflichtnahme wird an der Einwohnerratssitzung vom 21. März 2011 erfolgen.

Im Anschluss an die Sitzung und den Apéro findet das **gemeinsame Nachtessen** im Hotel Zofingen statt. Die **Vorsitzende** dankt Yolanda Senn Ammann für die Organisation. Schön, dass so viele Personen, darunter auch Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, daran teilnehmen können.



Neueingänge

Folgende parlamentarische Vorstösse sind neu eingegangen:

- Interpellation von Robert Weishaupt (DYM/CVP) und Mitunterzeichnende betr. Plan Lumière
- Interpellation der SP-Fraktion betr. Aktualität und Archiv der Website der Stadt Zofingen
- Postulat der Fraktion Dynamische Mitte betr. geregelte Plakatierung in der Altstadt dank öffentlichen Plakatstellen

Die Vorstösse werden an einer der kommenden Sitzungen behandelt.

Art. 40

Einbürgerungen

GK 60

Brcina Valerija, 1983, kroatische Staatsangehörige, Junkerbifangstrasse 7

GK 61

Dali Iheb, 1994, tunesischer Staatsangehöriger, Kanalweg 36

GK 62

Dali Louei, 1993, tunesischer Staatsangehöriger, Kanalweg 36

GK 63

Uwitonze Alain, 1986, ruandischer Staatsangehöriger, Henzmannstrasse 15

Hr. **Marcel Thüler**, Referent der FGPK, erklärt, dass die Gesuchstellenden am 31. August 2010 zum Gespräch vor der Einbürgerungskommission erschienen sind. Die vorliegenden Einbürgerungsgesuche werden sowohl von der Einbürgerungskommission wie auch der FGPK zur Annahme empfohlen. Die heutigen Gesuchstellenden sind alle unter 30 Jahre alt und – mit einer Ausnahme – in der Schweiz geboren.

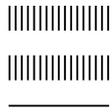
GK 60, Valerija Brcina, geb. 1983

Die Gesuchstellerin ist in der Schweiz geboren und arbeitet zurzeit bei einer Versicherung. Nächstes Jahr beginnt sie eine Weiterbildung und geniesst das Vertrauen ihrer Arbeitgeberin. Weil die Gemeinde Eppenber-Wöschnau (SO) Frau Brcina nur gegen eine Gebühr von CHF 18'000.– einbürgern wollte, zog sie ihr Gesuch wieder zurück. Nachdem sie die Wohnsitzerfordernisse in Zofingen erfüllte, stellte sie hier das Gesuch um Einbürgerung. Die FGPK schlägt dieses Einbürgerungsgesuch einstimmig zur Annahme vor.

GK 61, Iheb Dali, geb. 1994

GK 62, Louei Dali, geb. 1993

Die Gebrüder Iheb und Louei Dali konnten vor der Einbürgerungskommission ebenfalls überzeugen. Sie haben sehr vieles gemeinsam: Sie haben die selben Hobbies, sie absolvieren die selbe Lehre und sie haben sich die gleichen Ziele für den Lehrabschluss gesetzt. Iheb Dali wurde auf die Rangelei in der Schule angesprochen, worauf er erklärte, dass er sich über längere Zeit rassistische Sprüche anhören musste. Dies führte letztlich zu dieser Rangelei. Das Vorkommnis wurde mit der Schul-



klasse aufgearbeitet und ist abgeschlossen. Die FGPK schlägt auch diese beiden Einbürgerungsgesuche einstimmig zur Annahme vor.

GK 63, Alain Uwitonze, geb. 1986

Herr Uwitonze ist in Ruanda geboren und im Jahr 2002 in die Schweiz eingereist. Zuerst besuchte er die Realschule, schloss dann aber die Sekundarschule ab. Als Zusteller für eine Express-Päckchen-Zustellfirma genießt Alain Uwitonze das Vertrauen seiner Arbeitgeberin und verfügt über sehr gute Zeugnisse. Er spricht gut Deutsch und möchte sich firmenintern weiterbilden. Herr Uwitonze treibt in seiner Freizeit viel Sport und fährt gerne Motorrad. Er hat die Mitglieder der Einbürgerungskommission auf eine kleine geistige Tour durch die Schweiz mitgenommen und hat ihnen von diversen Passrundfahrten erzählt. Marcel Thüler zweifelt nicht an den geografischen Kenntnissen von Alain Uwitonze. Die FGPK schlägt dieses Einbürgerungsgesuch ebenfalls einstimmig zur Annahme vor.

Nachdem zu den Einbürgerungsgesuchen das Wort nicht weiter gewünscht wird, lässt die **Vorsitzende** über die stadträtlichen Anträge einzeln abstimmen:

GK 60

Brcina Valerija, 1983, kroatische Staatsangehörige, Junkerbifangstrasse 7

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 38:0 Stimmen zugestimmt.

GK 61

Dali Iheb, 1994, tunesischer Staatsangehöriger, Kanalweg 36

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 38:0 Stimmen zugestimmt.

GK 62

Dali Louei, 1993, tunesischer Staatsangehöriger, Kanalweg 36

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 38:0 Stimmen zugestimmt.

GK 63

Uwitonze Alain, 1986, ruandischer Staatsangehöriger, Henzmannstrasse 15

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 38:0 Stimmen zugestimmt.

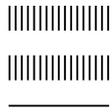
Die **Vorsitzende** gratuliert den Gesuchstellenden ganz herzlich zu ihren sehr guten Resultaten, mit welchen sie in das Zofinger Gemeindebürgerrecht aufgenommen wurden, und wünscht ihnen alles Gute.

Art. 41

GK 64

Kreisel Oberer Stadteingang; Kreditbewilligung Gemeindeanteil

Dass am Oberen Stadteingang etwas passieren muss, insbesondere in Zusammenhang mit der nun bewilligten Unterführung Strengelbacherstrasse, ist gemäss Hrn. **Thomas Valko**, Referent der FGPK, unbestritten. Zu oft sind Verkehrsteilnehmende mit den komplizierten Vortrittsregeln



konfrontiert. Der jetzt geplante Kreisel dürfte diese Situation wesentlich verbessern und entschärfen. Der Kreisel bzw. die Fahrbahn wird in Beton ausgeführt. Dies aufgrund eines Entscheides des Kantons, welcher verlangt, dass Kreisel künftig nur noch aus Beton zu erstellen sind. Dies verteuert das Bauvorhaben zwar, diese erhöhten Investitionskosten dürften aber dank den geringen Unterhaltskosten im Laufe der Zeit wieder wettgemacht werden. Die Mehrkosten gegenüber dem Finanz- und Investitionsplan werden mit der Verwendung von Beton sowie der dadurch bedingten längeren Bauzeit begründet.

Der neue Kreisel kann praktisch ohne Landerwerb realisiert werden. Ebenso ist ein möglichst bescheidener und unauffälliger Kreiselschmuck vorgesehen, um dem Ortsbild Rechnung tragen zu können. Zudem sind vor und nach der Realisierung des Kreisels Lärmmessungen vorgesehen, um über Kennzahlen zu verfügen. In der Einwohnerratsvorlage wird die finanzielle Situation übersichtlich dargestellt und die Kostenaufteilung, welche aufgrund der Steuerperiode 2007/2008 für die Stadt Zofingen 56 % beträgt, erklärt.

Die FGPK stimmte der Vorlage einstimmig zu und empfiehlt sie zur Annahme. Sie dankt dem zuständigen Stadtrat sowie seinem Bereich für die gute Vorbereitung.

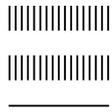
Nachdem Eintreten nicht bestritten ist, eröffnet die **Vorsitzende** die Eintretensdebatte.

Hr. **Fritz Hirschi** hält fest, dass der Bau des Kreisels am Oberen Stadteingang eine unbestrittene Vorlage ist. Er erlaubt sich dennoch, einige Worte dazu zu sagen. Die FDP-Fraktion begrüsst, dass mit dem Kreiselbau die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden wesentlich verbessert wird und der Verkehrsablauf flüssiger gestaltet werden kann. Als erstes möchte er dem Stadtrat in seiner neuen Zusammensetzung dafür danken, dass diese Vorlage endlich vorliegt. Es wäre begrüßenswert gewesen, wenn sie bereits viel früher hätte unterbreitet werden können. Die zeitlichen Vorgaben sind eng und alle hoffen, dass sie eingehalten werden können. Die Behandlung von Einwendungen im Baubewilligungsverfahren kann immer zu Verzögerungen führen. Man hofft, dass dies für einmal nicht so sein wird.

Die FDP-Fraktion bedankt sich für die gute Vorlage, welche mit den notwendigen Informationen ausgearbeitet wurde. Den Kostenangaben vertraut sie, weil es ja nicht der erste Kreisel ist, welcher der Kanton baut. Man sollte dem Zofinger Kreisel jedoch einen Gefallen erweisen: Er kostet beinahe CHF 2 Mio. und hat ein Anrecht auf ein bisschen Schmuck im Zentrum. Nur einige Blümchen, was übrigens zu wiederkehrenden Kosten führen würde, wären zu mickrig. Die Leute, welche von Luzern nach Zofingen bzw. aus Zofingen heraus fahren, sollen später einmal von einem schönen und gelungenen Werk reden können.

Was in der Einwohnerratsvorlage ebenfalls erwähnt wird, ist der Kreisel Güterstrasse/Untere Grabenstrasse. Es ist vorgesehen, dem Einwohnerrat die Kreditvorlage Anfang 2011 zum Beschluss vorzulegen. Dieser Kreisel hat einen noch engeren Bezug zur Unterführung Strengelbacherstrasse, zum Bahnhofparkhaus und zum Busterminal. Der Wunsch der FDP-Fraktion wäre, dass mit dieser Vorlage die Verkehrsführung während des Baus der Unterführung aufgezeigt würde.

Nach der Beratung in der FGPK und den Pressemitteilungen der Fraktionen geht Hr. **Robert Weis-**
haupt davon aus, dass dieses Geschäft ziemlich unbestritten ist. Trotzdem möchte er in einigen Sätzen die Meinung der Fraktion Dynamische Mitte darlegen.



Der Knoten Oberer Stadteingang ist eine der meistbefahrenen Kreuzungen in Zofingen. In Zukunft wird dies nicht nur wegen des allgemein zunehmenden Verkehrs, sondern auch wegen der neuen Verkehrsführung, welche mit der Erstellung der Unterführung Strengelbacherstrasse zusammenhängt, der Fall sein. Deshalb muss der Verkehrsfluss verbessert werden, was mit einem Kreisel erreicht werden können. An diesem Projekt ist sicherlich positiv, dass es auf bestehende Strassen gebaut werden kann und praktisch kein Land verbraucht wird. Nicht unwesentlich ist die entstehende Verbesserung für den Zweiradverkehr.

Die Fraktion Dynamische Mitte ist der Ansicht, dass die Gestaltung des Kreiselzentrums schlicht und einfach sein sollte. Wenn es dann schön aussieht, wird man bestimmt nicht darum herum kommen, die beiden Amtshäuser ebenfalls zu verschönern. Gewiss wird man nicht darum herum kommen, in der Nähe bald einen weiteren Kreisel zu bauen. Schade wird heute nicht auch über diesen Kreisel debattiert.

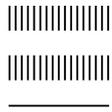
Extra auf das andere Projekt zu warten und beide miteinander zu bewilligen, wäre nicht sinnvoll. Die Fraktion Dynamische Mitte unterstützt das Vorhaben voll und ganz und freut sich heute schon auf die Eröffnung des zweiten Kreisels in Zofingen. Sie wäre erfreut, wenn auch die anderen Einwohnerratsmitglieder diesem Projekt grünes Licht erteilen würden.

Hr. **Elmar Bertschinger** teilt mit, dass die SP einen Kreisel an diesem Ort äusserst sinnvoll findet. Dadurch wird die Verkehrssicherheit erhöht. Die Kosten sind – jedenfalls seiner Meinung nach – respektabel. Wenn der Beton dafür doppelt so lange hält, im Unterhalt günstiger ist und die Mehrkosten so wettgemacht werden können, ist dies durchaus gerechtfertigt. Im ersten Moment dünkten ihn auch die Honorare etwas erhöht, worauf er sich mit dem Leiter Tiefbau und Planung Werner Ryter unterhielt. Diese sind tatsächlich leicht erhöht und zwar aus dem einfachen Grund, dass es auf diesem Gebiet noch nicht so viele Fachleute gibt. Die SP-Fraktion spricht sich für eine Annahme der Vorlage aus.

Gemäss Hrn. **Markus Gfeller** unterstützt die SVP-Fraktion die Vorlage ebenfalls. Man kann beobachten, dass immer mehr Betonkreisel gebaut werden. Die Höhe der Kosten ist der SVP auch aufgefallen. Diese scheinen hoch zu sein, ohne die Details zu berücksichtigen. Deshalb stellte sie sich die Frage, ob dies allenfalls mit den Werkleitungen zusammenhängen könnte, welche saniert werden müssen. Die Frage, welche die SVP-Fraktion an den Stadtrat richtet, ist, wie sich der Unterhalt unter der Betonplatte gestaltet. Kommt es möglicherweise teurer zu stehen, wenn eine Leitung kaputt geht?

Hr. **Rolf Moor**, Stadtrat, kann den Einwohnerratsmitgliedern die neuste Ausgangslage mitteilen: Am letzten Freitag, also am 26. November 2010, fand eine Sitzung mit den obersten Tiefbauverantwortlichen des Kantons statt. An dieser jährlichen Zusammenkunft werden jeweils die grössten und wichtigsten Strassenbauprojekte, bei welchen Kanton und Stadt zusammen Bauherr sind, besprochen, analysiert und koordiniert.

Der Kreisel Oberer Stadteingang, welchem heute hoffentlich zugestimmt wird, soll gemäss Kanton nun doch erst im Jahr 2012 gebaut werden – also dann, wenn mit dem Bau der Unterführung Strengelbacherstrasse begonnen wird. Zudem ist der Kanton mit dem Projekt des Kreisels Untere Grabenstrasse (Einmündung Güterstrasse) in Verzug. Somit kann der Antrag dem Einwohnerrat nicht wie vorgesehen an der Sitzung vom 21. März 2011 unterbreitet werden, sondern frühestens an der Mai-Sitzung.



Leider musste einmal mehr festgestellt werden, dass die Prozessabläufe von der Kreditbewilligung bis zur Ausführung wesentlich, das heisst mindestens drei- bis viermal länger dauern als in der Privatwirtschaft. Was unglaublich ist und von verschiedenen Seiten, ebenso vom Stadtrat, nicht verstanden und auch nicht akzeptiert wird. Der Stadtrat hat klare Vorstellungen bezüglich Vernetzung der verschiedenen grossen Strassenbauprojekte in den nächsten 3 Jahren sowie der terminlichen Realisierung und Priorisierung. Es kann nicht sein, dass während des Baus der Unterführung Stengelbacherstrasse weitere grössere Baustellen in unmittelbarer Nähe bestehen. Der Stadtrat ist bereit und bestrebt, mit dem Kanton in Verhandlung zu bleiben und entsprechende, realisierbare Lösungen zu erarbeiten. Er wird ebenfalls bemüht sein, den Einwohnerrat in Zukunft periodisch über die weiteren Termine dieser Projekte zu informieren.

Nun zur Frage betr. Unterhalt der Werkleitungen bei einem Betonkreisel: Wird ein Betonkreisel erstellt, werden im Vorfeld dementsprechend Leerrohre und Kanäle verlegt, welche den Unterhalt erleichtern sollten. Es soll verhindert werden, dass, wenn einmal eine Reparatur vorgenommen werden muss, die Strasse aufgebrochen bzw. der Graben geöffnet werden muss, um das Rohr verlegen zu können. Möglichst viele Leerrohre werden zum Vornherein koordiniert verlegt, damit ausserhalb des Kreisels die entsprechenden Leitungen durchgezogen werden können.

Es ist jedoch durchaus möglich, dass in einem speziellen Fall eine Betontranche trotzdem aufgefräst und wieder ersetzt werden muss. Der Kreisel besteht nicht aus einer einzigen Betonplatte, sondern er ist in Tranchen aufgeteilt. Unter Umständen müsste ein solches Teilstück entfernt und wieder erneuert werden, was jedoch nicht zu Mehrkosten führen sollte. Man möchte dies verhindern. Die höheren Kosten sind nicht nur auf die Verwendung von Beton für den Bau des Kreisels, sondern auch auf das, was sich unterhalb des Kreisels befindet, zurückzuführen.

Die Eintretensdebatte ist abgeschlossen. Nachdem sich alle Fraktionen einig sind, verzichtet die **Vorsitzende** darauf, die Vorlage abschnittsweise zu beraten. Wer noch Fragen zu den einzelnen Abschnitten hat, kann diese jetzt stellen.

Das Wort wird nicht verlangt. Die **Vorsitzende** lässt über den stadträtlichen Antrag abstimmen:

Für die Realisierung des Kreisels Oberer Stadteingang und die Anpassung der Zufahrtsstrecken sei ein Gemeindeanteil von CHF 1'030'400.-, zuzüglich allfälliger Bauteuerung, zu bewilligen.

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 38:0 Stimmen zugestimmt.

Art. 42

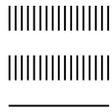
GK 58

Motion der SVP-Fraktion vom 13. September 2010 betr. Abklärung Outsourcing der Informatik der Stadtverwaltung (Begründung und Beantwortung)

GK 59

Motion von Robert Weishaupt (DYM/CVP) und Mitunterzeichnender vom 13. September 2010 für eine zeitgemässe IT-Infrastruktur in Zofingen (Begründung und Beantwortung)

Die **Vorsitzende** weist einleitend darauf hin, dass der Stadtrat beide Motionen zusammen beantwortet hat, da sie sich in der grundsätzlichen Forderung kaum unterscheiden. In der Beantwortung



hält er zudem fest, dass er bereit ist, die Motionen als Postulate entgegenzunehmen. Sie fragt nun die Motionäre an, ob sie mit der Übernahme als Postulat einverstanden sind.

Gemäss Hrn. **Martin Willisegger** ist die SVP-Fraktion erfreut, dass der Stadtrat bereits die Umsetzung der in ihrer Motion geforderten Analysen über die Informatik der Stadt Zofingen bei zwei externen Firmen in Auftrag gegeben hat. Mit den heutigen rund 200 Informatik-Arbeitsplätzen haben sich die Rahmenbedingungen seit dem 15. Februar 2006 stark verändert. Eine erneute kritische Hinterfragung dieses Bereichs, welchen die SVP nicht als Kernaufgabe einer Gemeinde ansieht, ist deshalb sinnvoll. Dass auch in näherer Zukunft mit einem grösseren Wachstum gerechnet werden muss, unterstreicht den günstigen Zeitpunkt zusätzlich.

Potenzial sieht die SVP-Fraktion vor allem in der Auslagerung der eigentlichen PC-Arbeitsplätze sowie im First- und Second-Level-Support auf diesem Gebiet. Auch beim Server-Betrieb sind durchaus Möglichkeiten vorhanden, wobei den erhöhten Datenschutzbedürfnissen einer Gemeinde zwingend Rechnung getragen werden muss.

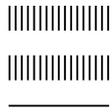
Die SVP ist überzeugt, dass die Stadt Zofingen mit dieser externen Analyse nur gewinnen kann. Sei es um in Zukunft Kosten zu sparen oder auch erneut Vertrauen zu schaffen nach einer leicht missglückten Beschaffungsvorlage im Informatik-Bereich. Der Umwandlung ihrer Motion in ein Postulat stimmt sie deshalb im Hinblick auf die bereits durch den Stadtrat gestarteten Tätigkeiten zu.

Hr. **Robert Weishaupt** gibt zu, dass eine Motion nicht ganz der richtige Weg wäre bzw. ist. Vielleicht wäre eine Interpellation angebracht gewesen. Aber auch mit einem Postulat kann er sehr wohl leben.

Es freut ihn, dass der Stadtrat es ebenfalls für richtig hält, seine gefällten strategischen Konzepte von Zeit zu Zeit kritisch zu hinterfragen. Was heute bekanntlich gut ist, kann morgen bereits wieder überholt sein. Auf die Idee eines Outsourcings kam Robert Weishaupt anlässlich der grossen Diskussionen rund um die Einwohnerratsvorlage GK 50. Einerseits empfindet er die Kosten dieser Lösung nach wie vor als hoch und andererseits kamen ihm Zweifel auf. Er geht davon aus, dass er nicht der Einzige im Saal ist, welcher bei diesem Thema Zweifel hatte.

Eine Hauptfrage stellt sich ihm jedoch weiterhin: Ob die professionelle Abwicklung von Informatikprojekten in der Stadtverwaltung, welche doch den stabilen Betrieb der komplexen IT-Infrastrukturen bewirtschaften sollte, überhaupt vorhanden ist. Im Weiteren auch, ob die Aufbewahrung von sensiblen Daten gewährleistet ist. Wird wirklich professionell gearbeitet oder handelt es sich eher um ein Flickwerk? Robert Weishaupt ist sich bewusst, dass dies eine sehr kritische Hinterfragung ist. Er möchte betonen, dass er niemandem zu nahe treten will, aber gegen aussen macht es diesen Anschein.

Ebenso kritisch sind die Kosten. Immer wieder hat der Einwohnerrat grössere Kredite zugunsten der Informatik zu sprechen. Bestimmt hat sich jedes Einwohnerratsmitglied schon einmal gefragt, was es für dieses Geld effektiv gibt. Von einem Outsourcing verspricht sich Robert Weishaupt nicht nur tiefere Kosten, sondern auch ein planbares und überschaubares Budget, also eine Kostentransparenz in allen Bereichen. Gleichzeitig wird man sehr flexibel. Die Prozesse und die Arbeitsplätze sowie deren Anforderungen können laufend auf Neues ausgerichtet werden. Dies mit einem planbaren Budget und innerhalb kurzer Zeit.



Mögliche Szenarien, wie unter anderem die Anbindung der Schulinformatik oder Fusionen mit anderen Gemeinden, müssten nicht mehr als Ersatzbeschaffungen ins Auge gefasst werden. Das Lebensende einer Hardware würde man mit einem Outsourcing nicht mehr erleben und man würde sicherlich nie mehr einen ähnlichen Fall wie das Geschäft GK 50 zu behandeln haben. Somit könnte sich die Verwaltung auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Deshalb ist Robert Weishaupt nach wie vor der Meinung, dass eine Auslagerung mehr Vorteile als Nachteile aufweist. Dass der Stadtrat zwei externe Firmen zur Offertstellung für eine umfassende Analyse der Informatik sowie die Überprüfung eines Outsourcings eingeladen hat, freut ihn ganz besonders. Er ist bereits heute auf die März-Einwohnerratssitzung, an welcher die Ergebnisse der Analyse vorliegen sollten, gespannt.

Somit wird der erste Punkt der Motion von Robert Weishaupt „Prüfung eines Outsourcings“ schon erfüllt. Ebenso der zweite Punkt, mit welchem er eine Kostengegenüberstellung verlangt. Er hofft, dass die Stadt Zofingen die wahren Kosten ihrer IT auf den Tisch legt, damit gleiches mit gleichem verglichen werden kann. Daher kann er ganz gut mit einer Umwandlung in ein Postulat leben und erklärt sich mit dieser einverstanden. Er bittet die Einwohnerratsmitglieder, der Überweisung des Geschäfts GK 59 als Postulat zuzustimmen und dankt ihnen bereits jetzt für die Unterstützung.

Nachdem das Wort nicht weiter gewünscht wird und die Motionäre mit der Umwandlung der Motionen in Postulate einverstanden sind, lässt die **Vorsitzende** über die Überweisung der Motionen der SVP-Fraktion und von Robert Weishaupt als Postulate abstimmen:

Der Überweisung der beiden Postulate wird mit 38:0 Stimmen zugestimmt.

Art. 43

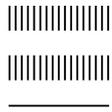
Umfrage

Hinweis der Protokollführung

An der Einwohnerratssitzung wurden zuerst alle Fragen gestellt, und danach folgten die Beantwortungen durch den Stadtrat. Aus Gründen der Übersichtlichkeit folgt im Protokoll die jeweilige Beantwortung gleich nach der Frage.

Möglicherweise geht die Frage von Fr. **Yolanda Senn Ammann** in dieselbe Richtung wie das vorhin von der Fraktion Dynamische Mitte eingereichte Postulat. Vom Regionsmarketing aus gibt es Plakatwände, auf welchen man als Verein ziemlich günstig Werbung machen kann. Diese Plakatwände sind in allen umliegenden Gemeinden zu finden, nur in Zofingen liegen diese scheinbar seit 2 oder 3 Jahren herum. Folglich kann man in Zofingen nicht nachschauen, was in den Nachbargemeinden so läuft. Angeblich gab es bereits einige Reklamationen, auch von Zofinger Veranstalter, weil man nur auswärts lesen gehen kann, was für Veranstaltungen in der Region stattfinden. Wann werden in Zofingen diese Plakatwände endlich aufgestellt?

Hr. **Hans-Martin Plüss**, Stadtrat, hält fest, dass die Plakatwände nicht dem Wünschbaren zum Opfer gefallen sind. Offensichtlich konnte man sich bisher nicht einigen, wer den ersten Schritt machen soll. Er hat dies an die Hand genommen und die massgebenden Leute werden in den nächsten Wochen zusammensitzen und das weitere Vorgehen festlegen. Er hofft, dass es nicht wieder 2 Jahre dauert, bis die Plakatwände effektiv stehen.



Hr. **Stefan Giezendanner** steht mit einem ein wenig unguuten Gefühl am Rednerpult. Er wollte dies schon vorgängig anbringen, insbesondere als er die Vorlage sah, welche von Stadtrat Rolf Moor vertreten wurde. Positiv ist aus seiner Sicht, dass es sich um eine gute und saubere Vorlage handelt. Nichtsdestotrotz möchte er mit auf den Weg geben, sich als Parlamentarierin und Parlamentarier – vor allem in der Weihnachtszeit – einige Gedanken für die Zukunft zu machen was die Investitionen anbelangt.

Heute wurde über einen Bruttokredit von CHF 1,84 Mio. abgestimmt. Dies ging relativ gut über die Bühne, was bestimmt auch berechtigt ist. Manchmal, insbesondere in den letzten 1 bis 2 Jahren, hatte Stefan Giezendanner den Eindruck, dass sich die Stadt Zofingen auf einem sehr hohen Niveau bewegt, was die Investitionen betrifft. In der letzten Budgetdebatte wurde auch der Steuerfuss angesprochen. Er hat persönlich keine Freude, wenn dieser erhöht wird und er wird sich dafür einsetzen, dass dieser nicht angehoben wird. Stefan Giezendanner möchte dem Stadtrat mit auf den Weg geben, Wünschbares vom Notwendigen zu trennen und die Fluglinie nicht allzu hoch anzusetzen.

Hr. **Dieter Matter** ist heute zum letzten Mal zu spät an die Sitzung gekommen, wobei er zu spät kommen eigentlich hasst. Er möchte an dieser Stelle einige Erfahrungen und Beobachtungen aus seiner Tätigkeit als Einwohnerratsmitglied vermitteln, allerdings hat er keine eigentliche Frage zu stellen.

Bei der Politik der knappen Mittel bläst er effektiv in das gleiche Horn wie Stefan Giezendanner. In seiner Firma wurde eben der Budgetierungsprozess durchlaufen, was immer ein harter und knapper Kampf ist. Aber es handelt sich auf jeden Fall um einen kreativen Prozess. Wenn genügend Mittel vorhanden sind, findet dieser Prozess nicht statt. Deshalb ist Dieter Matter unbedingt der Meinung, dass auch in einer Gemeinde und in der öffentlichen Hand wirklich knapp kalkuliert werden muss. In der Regel ist es einfach so, dass nicht knapp gerechnet wird, wenn dies nicht unbedingt sein muss. Der kreative Prozess, welcher hierbei stattfinden sollte, bleibt weg.

Wann immer möglich sollte der Steuerfuss gesenkt werden, so dass die Mittel knapp genug sind und genau kalkuliert werden müssen. Sollte dies nicht möglich sein – und dies ist die grosse Herausforderung und Aufgabe an einen Stadtrat – muss entsprechend informiert werden, dass der Steuerfuss rasch wieder erhöht werden muss. Dabei handelt es sich um die persönliche Meinung von Dieter Matter und er weiss, dass dieses Thema in der Politik ziemlich träge ist.

Es muss die Aufgabe des Einwohnerrates sein, gewisse Vorlagen auch zu kürzen. Es ist notwendig, dass bestimmte Vorhaben, welche allzu grosszügig berechnet wurden, nach Möglichkeit gekürzt werden. In seiner beruflichen Karriere hat Dieter Matter einmal Strassenwischmaschinen gebaut und verkauft. Der Listenpreis für eine solche Maschine betrug CHF 170'000.– und diese wurde jeweils auch so offeriert. Wenn nun eine Gemeinde anfragte und sagte, sie sei bereit dafür CHF 130'000.– zu bezahlen, wurde die Strassenwischmaschine zu diesen Konditionen verkauft, auch um sicherzugehen, dass eine solche nicht bei der Konkurrenz eingekauft wird.

Nach dem Trottenweiher-Debakel war man plötzlich der Meinung, es dürfe an keiner Vorlage mehr etwas geändert werden. Dieter Matter empfindet dies als Fehler. Eine Verwaltung muss versuchen, die Vorgaben eines Einwohnerrates so gut wie möglich umzusetzen. Sollte dies nicht gehen, muss von ihrer Seite ein entsprechender Antrag gestellt werden.

Die Parteimitglieder versuchen immer wieder krampfhaft, irgendwelche Themen zu finden, um sich, entweder über die Partei oder als Einzelperson, irgendwie zu profilieren. Manchmal geht dies ein-

fach zu weit. Damit wird weder der Stadtrat entlastet noch dessen Effizienz gesteigert. Zudem wird auf diese Weise den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern nicht unbedingt etwas Gutes getan.

Die erste Frage von Hrn. **Robert Weishaupt** betrifft die Überbauung Hirzenberg. Zu diesem Thema kursieren ganz verschiedene „Räuber geschichten“ und er möchte vom Stadtrat gerne wissen, was mit dem Hirzenbergweg passiert während den Bauarbeiten. Der Hirzenbergweg ist der Verbindungsweg zwischen Aeppenhaldenstrasse und Bottensteinerstrasse. Bleibt dieser offen oder müssen die Kinder einen Umweg auf sich nehmen? Was wird bezüglich Schulweg- bzw. Kindergartenweg-Sicherheit in diesem Bereich unternommen?

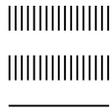
Hr. **Hans-Martin Plüss**, Stadtrat, antwortet, dass der Hirzenbergweg hinter dem Altersheim während den Bauarbeiten vollständig offen bleibt. Das Baugelände gegenüber dem Hirzenbergweg wird eingezäunt. Somit steht der Weg den Schülerinnen und Schülern auch in dieser Zeit zur Verfügung. In Zusammenhang mit diesem Bauvorhaben wurde eine Petition betr. Schulwegsicherheit eingereicht. Zusammen mit dem Entscheid über die Baugesuche wird der Stadtrat zu dieser Petition Stellung nehmen. Deshalb kann Stadtrat Hans-Martin Plüss zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr dazu sagen.

Weiter hat Hr. **Robert Weishaupt** den Eindruck, dass in Zofingen der Kreisel an der Henzmannstrasse das gefährlichste Pflaster für Radfahrende ist. Er darf regelmässig beschädigte Fahrräder reparieren, welche dort in einen Unfall verwickelt waren. Täuscht ihn sein Gefühl oder ist dieser Kreisel wirklich so gefährlich? Sollte dies wirklich der Fall sein, wäre man allenfalls bereit, Gegenmassnahmen zu treffen oder Verbesserungen vorzunehmen? Zudem ist der Kreisel an der Henzmannstrasse immer noch leicht oval. Die Tiefbauarbeiten sind jedoch abgeschlossen. Wann werden die Arbeiten am Kreisel abgeschlossen, damit dieser wieder ein wenig runder wird?

Hr. **Rolf Moor**, Stadtrat, erklärt, dass für den Bau des Entlastungskanals Mühlemattstrasse/Mühlegasse der Entsorgung Region Zofingen (ERZO), welcher im Jahr 2009 ausgeführt wurde, ein Teil des Kreiselrands auf Seite der Siegfried AG aufgebrochen werden musste. Dies bedingte, dass das Kreiselzentrum verletzt wurde. Der Kreisel präsentiert sich heute immer noch so, wie er von der ERZO hinterlassen wurde. Dies erfolgte im Einvernehmen mit dem zuständigen Projektleiter der Bauverwaltung, weil unmittelbar danach Belagssanierungen und Änderungen des Kreiselzentrums durch den Kanton erwartet wurden. Leider sind diese nicht erfolgt. Der Fahrbahnbelag des Kreisels weist inzwischen starke Deformationen auf, weshalb dieser erneuert werden muss.

Im Weiteren ist der Kreisel Henzmannstrasse gemäss Statistik Unfallschwerpunkt mit vielen Verletzten. Es sind dringend Massnahmen zur Verbesserung der Beleuchtung und der Sicht erforderlich. Ausserdem wird mit dem Bau der Unterführung Strengelbacherstrasse die Versorgungsroute 1 auf die Mühlemattstrasse und die Untere Brühlstrasse verlegt, was ein Umbau des Kreiselzentrums für Ausnahmetransporte bedingt. Dies erfordert ein Projekt, welches unter der Leitung des Kantons ausgeführt wird bzw. werden muss. Leider hat dieses Projekt aus verschiedenen Gründen – Grossratsbeschluss, technische Abklärungen usw. – einen Stillstand erfahren. Der Kreisel muss jedoch vor dem Bau der Unterführung Strengelbacherstrasse fertig umgebaut werden. Das heisst, dass dieser im Verlaufe des nächsten Jahres bzw. spätestens Anfang 2012 saniert werden muss.

Die Problematik bezüglich der Termine mit dem Kanton hat Stadtrat Rolf Moor vorhin bereits erläutert. Dies ist ein weiteres Projekt, bei welchem man unter unglaublichem Zeitdruck steht und die Koordination stimmen muss. Unter dem Gesichtspunkt der bevorstehenden Kreiselsanierung sind



Änderungen am heutigen Provisorium nur zurückhaltend auszuführen. Der Winter ist hereingebrochen und es macht wenig Sinn, den heutigen Zustand jetzt zu ändern.

Es liegt auch eine Unfallstatistik der Jahre 2003 bis 2008 vor. In dieser Zeitspanne gab es in diesem Kreis 11 Verletzte sowie 1 tote Person. Im Vergleich zu anderen Kreisen liegt die Unfallhäufigkeit zwar leicht unter dem Durchschnitt, die Zahl der Verletzten jedoch leicht darüber. Der Todesfall ist auf eine Unachtsamkeit eines Radfahrenden bei einem Auffahrunfall zurückzuführen.

Auf die von Robert Weishaupt angesprochenen beschädigten Fahrräder kann Stadtrat Rolf Moor keine Antwort geben. Sein persönlicher Tipp: Er soll froh sein, denn dies steigert den Umsatz. Meint er dies jedoch in Zusammenhang mit den Unfällen, war gemäss Statistik die Häufigkeit der Unfälle zwischen Personenwagen und Radfahrenden die Ursache.

Die **Vorsitzende** hat heute Abend ausnahmsweise akzeptiert, dass bei zwei Voten keine Fragen gestellt wurden. Sie möchte aber daran erinnern, dass die Umfrage kein „Speaker's Corner“ ist und die Voten jeweils mit einer Frage zu enden haben.

Verabschiedung Dieter Matter (FDP)

Dieter Matter ist seit dem 1. Januar 2006 im Wohnerrat. Zum gleichen Zeitpunkt wurde er auch Mitglied der Kommission Stadtmarketing. Ebenfalls ist er Mitglied des Gönnervereins „Freunde der Stadtbibliothek“, seit neustem ist er sogar dessen Präsident. Zudem war er während 5 Jahren Präsident der FDP. Er bleibt bis zur nächsten Generalversammlung in diesem Amt.

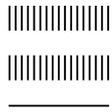
Sein Engagement war jedoch viel grösser als diese Zahlen. Dieter Matter ist es gelungen, ein Wohnerratsmitglied mit Markenzeichen zu werden. Sein zu spät kommen war irgendwie auch ein Symbol für ein anderes Markenzeichen, welches die **Vorsitzende** ausserordentlich an ihm schätzte. Im Wohnerrat war er ein unternehmerischer Querdenker und er hat mit seinen spontanen, manchmal unkonventionellen und auch kreativen Voten Denkanstösse gegeben, ein Geschäft einmal von einer anderen Warte anzuschauen und auch so zu beurteilen. Dies wird ihr persönlich und vermutlich dem gesamten Wohnerrat fehlen.

Für seine neue Herausforderung als Verwaltungsrat und sein Engagement in seiner Firma – der Algra AG – wünscht ihm die Vorsitzende im Namen des Wohnerrates viel Glück, Erfolg und Zufriedenheit und dankt ihm von Herzen für seinen Einsatz zu Gunsten der Stadt Zofingen. Sie bittet Dieter Matter – unter grossem Applaus – nach vorne zur Überreichung des verdienten Geschenks: Drei Flaschen Rothüsler, zwei Zofinger Gläser sowie einen Glasteller.

Verabschiedung Daniel Schmid (FDP)

Daniel Schmid war während 8 Jahren Präsident der Finanzkommission Mühlethal, während 9 Jahren Mitglied des Wohnerrates, seit 2009 Fraktionschef der FDP, Vertreter der FDP in der Planungskommission Stadtsaal sowie Mitglied der einwohnerrätlichen Spezialkommission Gemeindegemeinschaft Zofingen – Uerkheim. Ebenfalls war er – als Vorgänger von Dieter Matter – 5 Jahre Parteipräsident der FDP.

Er hatte so viele Ämter inne und wer ihn kennt weiss, dass er all diese sehr gewissenhaft erfüllte. Für die **Vorsitzende** war er ein wichtiger Wegbegleiter, auch zu ihren Mühlethaler Zeiten. Als Präsident der Finanzkommission zeigte er ihr als junge Gemeinderätin, was es bedeutet, sorgfältig mit



Steuergeldern umzugehen. Es gab sogar einmal Streit um Belege. Damals nahm sie es nicht so genau. Mittlerweile hat sich dies geändert und Daniel Schmid ist hoffentlich zufrieden mit ihr.

Er hat sie zudem in die Geheimnisse der Gemeinderechnung eingeführt. Während 13 Jahren haben sie zusammen politisiert. Damals, und auch heute als Einwohnerrat, war er für sie immer ein verlässlicher, kompetenter und kritischer Partner und er nahm kein Blatt vor den Mund, wenn es darum ging, die Gemeindefinanzen im Lot zu halten.

Eigenverantwortung hat Daniel Schmid stets gross geschrieben und er hat sich immer wieder engagiert und eingesetzt. Wer aber nur diesen Teil von ihm kennt, weiss nicht, dass er sich zusammen mit seiner Frau auch für diejenigen einsetzt, welche nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

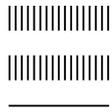
Die Ratspräsidentin dankt ihm im Namen der Einwohnerinnen und Einwohner von Zofingen für seine im Einwohnerrat verbrachte Zeit und als letzte Mühlethaler Gemeinderätin darf sie ihm auch für seinen Einsatz zu Gunsten des Ortsteils sowie der damaligen Gemeinde Mühlethal danken. Sie wünscht ihm in Zukunft viel Zeit für seine Hobbies, sei es um Gitarre zu spielen, zu tauchen, mit seiner Band aufzutreten oder für seine nächste Reise nach Australien, welche er bereits geplant hat. Vielleicht zieht bei der Familie Schmid im Mühlethal schon bald wieder ein junger Hund ein.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Daniel Schmid ebenfalls für seinen Einsatz zugunsten der Stadt Zofingen und bittet ihn – unter grossem Applaus – nach vorne zur Überreichung des obligaten Geschenks (drei Flaschen Rothüsler, zwei Zofinger Gläser sowie einen Glasteller).

Die **Vorsitzende** kommt nun zum Ausblick: Die **nächste Einwohnerratssitzung** findet gemäss Sitzungsplan am **21. März 2011** statt und es sind folgende Traktanden vorgesehen: Einbürgerungen, Revision Parkgebührenreglement sowie parlamentarische Vorstösse. Wie vorhin zu hören war, wird das Projekt Einmündung Güterstrasse bis dahin voraussichtlich noch nicht behandlungsfähig sein.

Da von den erwähnten Geschäften einzelne ebenfalls noch auf wackligen Füßen stehen, behält sich die Ratspräsidentin vor, die März-Sitzung allenfalls abzusagen. Weil aber von der Verwaltung her viele Geschäfte in der Pipeline sind, wird sie im Mai 2011 eine zweite Sitzung ansetzen. An den ordentlichen Sitzungen vom 23. Mai und 20. Juni 2011 sind bereits genug Geschäfte, wie beispielsweise die Informatik-Vorlagen, der Rechnungsabschluss, der Projektierungskredit BZZ usw., traktandiert. Deshalb bittet die Vorsitzende die Mitglieder des Einwohnerrates, sich den **Montag, 30. Mai 2011 zusätzlich** zu reservieren.

Weiter hat das Ratsbüro entschieden, für die Vorberatung der **Informatik-Vorlagen** eine **einwohnerrätliche Spezialkommission** einzusetzen. Wie bereits erwähnt, sind diese beiden Einwohnerratsvorlagen für die Mai-Sitzung vorgesehen. Das Ratsbüro möchte damit einerseits die FGPK entlasten und andererseits den Informatik-Experten im Einwohnerrat die Möglichkeit geben, ihr Wissen einzubringen. Um die Ressourcen der Fraktionen zu schonen, da es im nächsten Jahr möglicherweise noch die eine oder andere Spezialkommission geben wird, hat das Ratsbüro zudem beschlossen, eine 7er-Kommission einzusetzen. Dies im Einvernehmen mit der Fraktion Dynamische Mitte, welche beim Einsatz einer 7er-Kommission ein Stück weit zu kurz kommt. Der Ratssekretär wird bei den Fraktionschefs die Nominierungen einholen. Die Konstituierung ist im Anschluss an die Sitzung vom 21. März 2011 geplant. Sollte diese Einwohnerratssitzung ausfallen, wird die Vorsitzende die nominierten Kommissionsmitglieder zu einer separaten Sitzung einladen, so dass die Konstituierung und die Sitzungsplanung trotzdem vorgenommen werden können.



Die **Stadt Olten** sieht vor, sowohl die Exekutiven als auch die Legislativen der Städte Aarau, Olten und Zofingen zu einer **gemeinsamen Sitzung** einzuladen. Es ist vorgesehen, eine Resolution zu verabschieden und sich anschliessend bei geselligem Zusammensein in Olten auszutauschen. Folgende Terminvorschläge wurden seitens der Stadt Olten eingereicht: **5. oder 6. April 2011** bzw. **27. oder 28. April 2011**. Der Ratssekretär wird eine Terminbestätigung verschicken, sobald der definitive Termin bekannt ist. Es wäre schön, wenn der Einwohnerrat Zofingen möglichst vollzählig dieser Einladung Folge leisten könnte.

Die heutige Sitzung ist nun zu Ende und es bleibt der Vorsitzenden nur noch, sich bei allen für dieses super Jahr herzlich zu bedanken. Sie hat es als sehr engagiertes, tolles sowie kollegiales Jahr empfunden. Sie freut sich bereits auf die Zusammenarbeit im nächsten Jahr und wünscht allen Anwesenden sowie ihren Familien besinnliche Adventszeit, schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2011. Vielleicht sieht man sich am Neujahrsapéro der Stadt Zofingen.

Schluss der Sitzung: 19.03 Uhr

Für getreues Protokoll:

Patricia Kettner
Ratspräsidentin

Arthur Senn
Protokollführer